

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek
Information Schweiz
Band: 16 (2001)
Heft: 9

Rubrik: Tour d'horizon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BIBLIOTHEKSKONGRESS 2001

DIE BIBLIOTHEK ALS ORT

2.-4. Oktober 2001, Kongresszentrum der BEA, Bern
Gemeinsamer Kongress von BBS und SAB/CLP

Das Programm kann unter www.bbs.ch eingesehen oder beim BBS-Sekretariat bestellt werden. Tel.: 031/382 42 40, E-Mail: bbs@bbs.ch

Anmeldungen werden immer noch entgegengenommen. Kongresskarten zu Fr. 130.- oder Tageskarten zu Fr. 65.- können auch direkt im Tagungssekretariat bezogen werden.

CONGRÈS DES BIBLIOTHÈQUES 2001

ESPACE BIBLIOTHÈQUE

2-4 octobre 2001, Centre de congrès BEA, Berne
Congrès commun de la BBS et de la CLP/SAB

Le programme peut être consulté sous www.bbs.ch ou être commandé au secrétariat de la BBS, tél. 031/382 42 40, E-mail: bbs@bbs.ch

Les inscriptions sont toujours acceptées. Des cartes de congrès à fr. 130.- ou des cartes journalières à fr. 65.- pourront être achetées au secrétariat du congrès.

TOUR D'HORIZON



News BBS

Vorankündigung:
Bibliotheken zwischen Urheber- und Nutzerseite – ein Balanceakt

Informationsveranstaltung

Themen:
Überblick über die aktuelle Situation im Urheberrecht
Urheberrechtliche Probleme in der digitalen Bibliothek
Internationale und europäische Rechtentwicklung. Konsequenzen für die Bibliotheken
Revision des Urheberrechts aus Urheber- und Nutzerseite
Aufgaben und Rolle des BBS bei den Revisionsverhandlungen

Datum/Dauer:
26. November 2001, 10.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Bern, Schweizerische Landesbibliothek

Form: Referate und Diskussion
Organisation: Jacques Bühler, Vertreter des BBS in Fragen des Urheberrechts
Anita Ulrich, BBS-Vorstand

Reservieren Sie diesen Termin bereits jetzt!

Préavis:
Les bibliothèques entre auteurs et utilisateurs – un exercice sur la corde raide

Journée d'information

Thèmes traités:
Situation actuelle en matière de droit d'auteur
Problèmes de droit d'auteur à la bibliothèque numérique
Evolutions internationales et européennes du droit d'auteur

Conséquences pour les bibliothèques
Révision du droit d'auteur du point de vue des auteurs et des utilisateurs
Tâches et rôle de la BBS lors des négociations de révision

Date/Durée: 26 novembre 2001, 10 h 00 à 17 h 00

Lieu: Berne, Bibliothèque nationale Suisse

Forme: communications et discussions

Organisation: Jacques Bühler, représentant de la BBS en matière de droit d'auteur
Anita Ulrich, membre du comité-directeur de la BBS

Veuillez d'ores et déjà réserver cette date!

Lektürehinweis:
Evaluation der Neubauten von Universitätsbibliotheken

Nach einem fünfzehnjährigen Baustopp hat Frankreich zwischen 1991 und 2000 Universitätsbibliotheken gebaut: 110 Neu- oder Erweiterungsbauten mit einer Gesamtfläche von 350 000 m² sind realisiert worden, mehr als die Hälfte mit mehr als 2000 m², 10% mit mehr als 6000 m². Diese konzertierte Bautätigkeit ist, typisch französisch, gekennzeichnet durch die Zusammenarbeit des nationalen Erziehungsministeriums mit den regionalen zuständigen Stellen (Regionalregierung, Universität, Bibliothek). Im Erziehungsministerium war Marie-Françoise Bisbrouck verantwortlich für die Bibliotheksbauten.

Zum Abschluss der Bauarbeiten sind rund 30 der Neubauten

auf Herz und Nieren geprüft worden: Erfüllen sie ihren Zweck? Wie finden sich Benutzerinnen und Benutzer zu recht? Und: Was blieb von den ursprünglichen Plänen erhalten? Wie bewähren sich Mobiliar und Materialien? Wie funktionierte die Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Architekt, mit anderen Partnern? Diese Evaluation ist kürzlich in Buchform publiziert worden: *Les bibliothèques universitaires: évaluation des nouveaux bâtiments (1992-2000)*. Der Band – der wie das Evaluationsprojekt ebenfalls von Marie-Françoise Bisbrouck verantwortet ist – kann nicht warm genug empfohlen werden! Er enthält eine Fülle von Erfahrungen und Einsichten, die nicht nur denjenigen, die Neubaupläne realisieren wollen, hilfreich sein können, sondern auch allen, die sich mit der Entwicklung ihrer Bibliotheken befassen. Zur Qualität des Bandes gehört ebenfalls, dass er reich bebildert ist: die Photographien illustrieren nicht nur die angeführten Punkte, sondern liefern auch immer wieder Anregungen!

Die blosse Aufzählung einiger Punkte muss hier genügen. Negativ etwa fielen auf: zu wenig informatisierte Plätze wurden eingeplant, die Arbeitsplätze sind oft zu klein, so dass BenutzerInnen zwei belegen, die Arbeitsplatzzonen sind zu lärmig; Glasfassaden, die stark im architektonischen Trend liegen, sind zwar sehr schön, aber schwierig im Unterhalt und sehr schwierig für das Raumklima (und Klimatisierung ist ein

Kapitel für sich...); die Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheks- und den Baufachleuten hätte beinahe überall besser sein können. Positiv fielen auf: die hohe Sichtbarkeit des neuen Gebäudes, die stark verbesserten Arbeitsbedingungen sowohl hinsichtlich der Umgebung als auch der Abläufe; als einer der positivsten Aspekte wird genannt die analytische Durchleuchtung des eigenen Betriebes, die zur Planung des Neu- oder Erweiterungsbaus notwendig ist.

Zwei «Erfolge» der neuen Gebäude sind besonders bedenkenswert: die durchschnittliche Zunahme der BenutzerInnen beträgt 50% (!), und die neuen Bibliotheken haben in unvorhergesehenem Ausmass die Bestände von anderen Instituten und Institutionen übernehmen müssen.

Man sieht schon aus dieser knappen Aufzählung: die Evaluation misst die Neubauten an den ursprünglich gesetzten Zielen und vor allem am Alltagsbetrieb, nicht an hochgesteckten, abstrakten Idealen. Das macht den Band besonders empfehlenswert!

Les bibliothèques universitaires: évaluation des nouveaux bâtiments (1992-2000). Sous la direction de Marie-Françoise Bisbrouck. Paris: La Documentation Française: 2000. ISBN 2-11-004575-2.

Ueli Niederer
E-Mail: niederer@zhbluzern.ch

Mittagstreffen der SDB/BDS am 3.10.2001 an der BBS-GV in Bern

Wir treffen uns am Mittwoch, 3.10.2001 von 12.15 Uhr bis ca. 13.45 Uhr zu einem gemeinsamen Mittagessen an einem für uns reservierten Tisch im Kongressgebäude. Da wir mit dem Catering-Service vor Ort den Tisch bestimmen werden, besammeln wir uns um 12.15 Uhr beim SDB/BDS-Stand. Wir bitten um eine Anmeldung an sekretariat@sdb-bds.ch bis zum 30.9.01, Nachmeldungen am Stand werden aber auch gerne entgegengenommen. Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme! Weitere Informationen wie immer auch in den SDB/BDS News und unter <http://www.sdb-bds.ch>.

zv

Service-Unternehmen für die Bibliotheken in der Schweiz: Gründung der SBD.bibliotheksservice ag

Auf den 1. Juli 2001 haben die Genossenschaft Schweizer Bibliotheksdienst in Bern und die *ekz.bibliotheksservice GmbH* in Reutlingen/D beschlossen, eine gemeinsame Tochtergesellschaft, die *SBD.bibliotheksservice ag*, zu gründen. Die neue Aktiengesellschaft, an welcher die Genossenschaft Schweizer Bibliotheksdienst die Mehrheit hält, will dank Nutzung vielfältigster Synergien das führende Service-Unternehmen für die Bibliotheken in der Schweiz sein. Eine deutlich erweiterte Produkte- und Dienstleistungspalette soll den Erfolg der Bibliotheken steigern. Mit der Aufgabentrennung zwischen geschäftlichen Aktivitäten in der *SBD.bibliotheksservice ag* und der Förderung des schweizerischen Bibliothekswesens durch die Genossenschaft Schweizer Bibliotheksdienst, in der die Kantone die Hauptträger sind, kann auch die Förderung aktiv betrieben werden, wozu entsprechende Mittel zur Verfügung stehen.

pc

Fondation de la société SSB.service aux bibliothèques sa: la première entreprise de service aux bibliothèques de Suisse

La société coopérative «Service suisse aux bibliothèques», ayant son siège à Berne, et la so-

TAGUNG: ÜBERLIEFERUNGSBILDUNG DER IN- TERNATIONALEN ORGANISATIONEN Bern, 21. November 2001

Internationale Beziehungen sind schon lange nicht mehr die ausschliessliche Domäne der klassischen Diplomatie. Die teils beklagte, teils begrüßte Verlagerung von Kompetenzen weg von der nationalstaatlichen auf die nächst höhere Ebene der internationalen Organisationen ist eine Tatsache. Diese Kompetenzverlagerung wirft ernsthafte Fragen auf, welche die Legitimation der auf internationaler Ebene getroffenen Entscheide betreffen. Wesentliches Element der Legitimation ist der öffentliche Zugang zu den Archiven und damit die Möglichkeit, staatliches Handeln wenigstens im Nachhinein nachvollziehen und kontrollieren zu können.

Der Tätigkeit der internationalen Organisationen steht der Anspruch einer ebenfalls internationalen Öffentlichkeit gegenüber, das Handeln dieser Organisationen durchschauen und kontrollieren zu können. Überlieferungsbildung kann deshalb nicht mehr als reine Angelegenheit der Nationalarchive betrachtet werden.

Der Zugang zu den Archiven wird nicht mehr als Privileg einzelner Historiker aufgefasst, sondern als Grundrecht. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an den *Freedom of Information Act* (USA 1967), aber auch an das *schweizerische Archivierungsgesetz von 1998*. Dieser Fortschritt darf nicht unterlaufen werden, indem auf internationaler Ebene die Akten der öffentlichen Kontrolle entzogen sind. Diese Forderung richtet sich in erster Linie an die Archive der internationalen Organisationen. Aber auch jedes Nationalarchiv muss sich der Frage stellen, wie mit dem Schriftgut internationaler Organisationen umzugehen ist. Gerade an der Schnittstelle zwischen nationaler und internationaler Bürokratie entsteht oft Schriftgut, das für die Nachvollziehbarkeit der Entscheidprozesse im Rahmen internationaler Organisationen unverzichtbar ist. Die Nationalarchive erfüllen durch die Sicherung dieser Unterlagen und die Gewährleistung des freien Zugangs zu den Archiven eine wichtige

Funktion für die sich formierende internationale Zivilgesellschaft.

Diese Überlegungen veranlassten das *Schweizerische Bundesarchiv*, eine Tagung zur *Überlieferungsbildung internationaler Organisationen* zu organisieren, die sich schweremwichtig folgenden Fragen widmen wird:

- Nach welchen Gesichtspunkten archivieren internationale Organisationen ihr Schriftgut?
- Wie regeln sie den Zugang zum Archiv?
- Wie gehen die Nationalarchive mit diesen Unterlagen um?
- Welche Bedürfnisse hat die Forschung auf diesem Gebiet?

Zielpublikum: HistorikerInnen, die über internationale Organisationen forschen, Fachleute des Archivwesens, Verantwortliche für Information, Dokumentation und Archiv in der Bundesverwaltung und bei internationalen Organisationen.

Termin: Mittwoch, 21. November 2001

Ort: Schweizerisches Bundesarchiv, Archivstrasse 24, Bern.

Kontakt: Marc Hofer, Schweizerisches Bundesarchiv, Archivstrasse 24, CH-3003 Bern, Tel.: +41 (0)31/323 45 95, E-Mail: marc.hofer@bar.admin.ch

Ablauf: Die Tagung wird einen Tag dauern (ca. 9.30–17.00 Uhr). Vorgesehen sind vier, eventuell fünf Referate à 30 Minuten. Anschliessend an jedes Referat können ein bis drei vorbereitete Interventionen à 5 Minuten eingeplant werden.

Einleitung und Moderation: Schweizerisches Bundesarchiv.

Kosten: Die Teilnahme ist kostenlos. Ein Stehlunch wird offeriert.

ReferentInnen: ein Spezialist für internationale Organisationen bei einem Nationalarchiv, ArchivarInnen internationaler Organisationen, ein Historiker der Zeitgeschichte mit Forschungsschwerpunkt auf dem Gebiet der internationalen Organisationen. TeilnehmerInnen werden gebeten, sich beim Bundesarchiv anzumelden (Kontakt vgl. oben).

mh

ciété «*ekz.bibliotheksservice GmbH*» de Reutlingen (Allemagne) ont décidé de fonder, au 1^{er} juillet 2001, une filiale commune sous la raison sociale «*SSB.service aux bibliothèques sa*». Grâce aux nombreuses et diverses synergies résultant du partenariat entre les deux sociétés fondatrices, la nouvelle société, dont le «Service suisse aux bibliothèques» est actionnaire majoritaire, est appelée à devenir la première entreprise de service aux bibliothèques de Suisse. Elle contribuera au succès des bibliothèques en leur proposant une gamme complète de produits et de prestations de première qualité. La société «SSB.service aux bibliothèques sa» assumera toutes les activités commerciales, tandis que la coopérative «Service

suisse aux bibliothèques», dont la charge principale est assumée par les cantons, se concentrera sur la promotion active du domaine bibliothécaire suisse, activité pour laquelle elle dispose des moyens nécessaires.

cp

RERO: Nouveau directeur

Dans sa séance du 5 juillet 2001, le Conseil exécutif a confié la direction de RERO à Jacques Cordonier, directeur de la Médiathèque Valais. Il prendra ses fonctions le 1^{er} octobre 2001 et assumera en parallèle ses doubles responsabilités. Soucieux d'assurer le passage à Virtua dans les meilleures conditions qui soient, Bernard Levrat, actuel directeur de RERO, a accepté de poursuivre

ponctuellement sa collaboration avec le Réseau des bibliothèques de Suisse occidentale au-delà du 30 septembre 2001, à la demande du Conseil et d'entente avec le nouveau directeur.

cp

CHVK – Schweizer Virtueller Katalog

Ein ganz neuer Meta-Katalog zum Nachweis von 1,3 Millionen Büchern und Zeitschriften ist seit Juli 2001 verfügbar:

Der CHVK – Schweizer Virtueller Katalog => <http://www.chvk.ch/>
Der CHVK ist ein offenes System: jede Schweizer Bibliothek, die über einen Web-Katalog verfügt, kann mitmachen. Zurzeit beteiligen sich daran:

- Aargauische Kantonsbibliothek Aarau (Federführung und Koordination)

- Allgemeine Bibliotheken der GGG Basel
- Kantonsbibliothek Baselland Liestal
- Zentralbibliothek Solothurn
- Stadtbibliothek Winterthur
- Stadt- und Kantonsbibliothek Zug

Der CHVK ist ein Meta-Suchinterface für heterogene Bibliothekskataloge und basiert auf der KVK-Technologie. Er wurde im Auftrag und mit Finanzierung der sechs Teilnehmerbibliotheken von der UB Karlsruhe entwickelt und ist auf ihrem Server stationiert. *pc*

contact:

CHVK-Koordination
<http://www.chvk.ch>

c/o Aargauische

Kantonsbibliothek Aarau

<http://www.ag.ch/kantonsbibliothek>

Tel.: 062/835 23 70

Fax: 062/835 23 69

E-Mail: jiri.hanzal@ag.ch

Le Tessin a migré vers Aleph

Le Réseau des bibliothèques cantonales tessinoises (SBT = *Sistema bibliotecario ticinese*) catalogue désormais de manière opérationnelle sur Aleph depuis mi-juin 2001. Et un Web OPAC sera ouvert tout prochainement. Puis ce sera le tour du prêt, des achats et des périodiques.

Rappel des principales étapes:

- 1989: les premières bibliothèques tessinoises se rattachent à RERO (SIBIL).
- Dès 1995: RERO migre de SIBIL vers VTLS.
- 1999: le Réseau tessinois quitte RERO, et planifie la migration de VTLS vers VIRTUA.
- Septembre 2000: devant les difficultés rencontrées, le Tessin renonce à migrer vers VIRTUA.
- Hiver 2000: le Tessin choisit Aleph.
- Dès janvier 2001: le fichier SBT est converti de VTLS vers Aleph (équipe composée de J.-B. Gonin, P. Gavin et M. Spocci, en collaboration très étroite avec le réseau suisse allemand IDS, et avec la participation de A. Jolidon).
- Juin 2001: le catalogage sur Aleph est opérationnel.

contact:

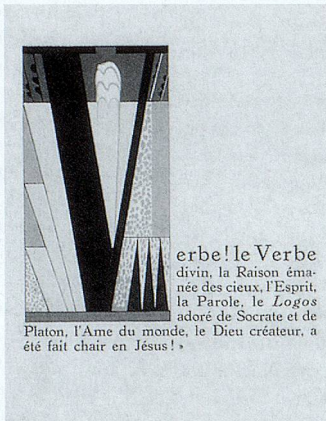
antonio.spadafora@ti.ch

et

pierre.gavin@worldcom.ch

**BPU Genève: Exposition
«Le texte en sa splendeur:
François-Louis Schmied,
bâtitteur de livres»**

L'ordonnance – chaque fois variée –, la typographie, l'illustration – riche entre toutes et gravée sur bois –, l'impression sur les presses à bras de son atelier, la conception de la reliure: François-Louis Schmied (1873–1941) s'empare du livre tout entier. Le résultat est puissant, haut en couleurs, somptueux. Schmied a lu et aimé ce qu'il met en page, et de son imprégnation naît tantôt une fièvre, tantôt une austérité extrême, une efflorescence de volupté, la fantaisie d'une ritournelle, en bref un ton qui guidera ensuite notre lecture.



C'est à Paris que son talent mûrit, mais il est né à Genève où il fait ses études à l'école des Arts Industriels et à l'école des Beaux-Arts, passant aussi de nombreuses heures à la bibliothèque à admirer et copier la mise en page de livres anciens. La BPU, qui a réuni une importante collection de ses œuvres, invite à découvrir chez ce grand créateur Art Déco l'héritage d'un art du texte qui remonte aux manuscrits enluminés et aux premiers imprimés. Un ouvrage coédité avec la «Bibliothèque des Arts» accompagne l'exposition. *db*

Jusqu'au 6 octobre 2001. Lundi à vendredi 9–12 h et 14–17 h. Samedi 9–12 h. Entrée libre.

**BCU/L: Exposition «Eugène
Burnand (1850–1921) –
une vie en faces»**

Visages du petit peuple parisien, types provençaux, personnalités extraites de la Bible, types militaires nationaux trahissent une même fascination pour l'homme dans sa diversité

ethnique, sociale et psychologique. Pour Eugène Burnand, le caractère de l'homme se marque dans ses traits physiques. Il doit ces convictions à la lecture de Lavater, auteur du célèbre Essai de Physiognomonie qui le confirme dans sa vocation de peintre alors qu'il a vingt ans, ouvrage qui va devenir le livre de chevet de celui qui fut l'un des artistes suisses les plus connus de sa génération, avant de devenir l'un des plus oubliés.

Cette exposition a été conçue et réalisée par le Département des manuscrits de la Bibliothèque cantonale et universitaire à l'occasion du classement du fonds d'archives déposées par les descendants d'Eugène Burnand, riche de milliers de lettres, de dessins, de reproductions et de documents divers.

Un catalogue d'exposition est en vente au prix de frs 10.– à la Boutique du Palais de Rumine ainsi qu'au Guichet du prêt de Dorigny. Il présente l'ensemble des pièces et documents exposés sur deux sites de la bibliothèque, le fonds Eugène Burnand et les travaux en cours, une bibliographie sommaire, ainsi que des repères chronologiques. L'eau-forte «Les vanniers au travail» tirée sur papier Hahnemühle 300 g., 33×44 cm et justifiée à 100 exemplaires peut être commandée au prix de frs 100.–, dans la limite du tirage, au Secrétariat de la Bibliothèque cantonale universitaire, Bâtiment central, CH-1015 Lausanne-Dorigny. Cette eau-forte gravée en 1880, que l'artiste destinait à l'illustration du poème de Frédéric Mistral, Mireille, a fait l'objet d'un tirage unique.

Cette gravure n'a pas été reproduite au nombre des vingt-cinq planches que comptait cette première grande édition illustrée du poème en 1884. Toutefois quelques épreuves furent tirées, l'une de celles-ci avait été présentée au Maître de Maillane par le colonel Edouard Burnand, père de l'artiste, le 9 février 1881. Grâce à la découverte du cuivre original, cette magnifique planche a pu être tirée par les soins de Raymond Meyer en son atelier de Pully.

Le Musée Eugène-Burnand, en haute ville de Moudon, est ouvert de Pâques à la Toussaint, les mercredis, samedis et dimanches de 14 h à 18 h. Pour les groupes, visites toute l'an-

née moyennant inscription au 021 / 905 33 18. *cp*

Exposition au hall d'accueil de la Bibliothèque à Dorigny et à la Riponne.

Jusqu'au 30 septembre 2001. Entrée libre.

BPU Neuchâtel:

Nouveau site Internet

La BPU de Neuchâtel a fait peau neuve: elle dispose en effet d'un nouveau site Internet actualisé, illustré et complètement remodelé. Outre sa graphie inédite, il offre toutes les informations nécessaires quant aux services proposés, aux espaces disponibles, aux actualités, aux collections générales et spécialisées, sans oublier toute une galerie de portraits de personnages historiques neuchâtelois, issus des trésors de la bibliothèque. *cp*

=> <http://bpun.unine.ch/>

BCU Fribourg:

**Bilan sur une année d'accès
au site de la bibliothèque**

Le serveur de statistiques a livré son rapport pour le mois de mars 2001. Il dénote une augmentation des accès sur le site de la BCU et révèle, par pays, le regain d'intérêt pour les pages WEB. La durée de connexion des utilisateurs et le nombre de pages visitées restent par contre constants. Quelques chiffres tentent de donner une image de l'augmentation de la fréquentation du site:

Données générales Mars 2000 / Mars 2001

- Nombre de connexions sur le site: 11 253 / 16 131
- Durée équivalente totale des accès: 36 jours / 53 jours
- Quantité d'information transférée depuis le site vers les accès: 1257 Mo / 1701 Mo

Reflets par continents (nombre d'accès): Mars 2000 / Mars 2001

- Amérique du Sud: 12 / 22
- Europe: 2980 / 6792
- Asie: 26 / 248
- Australie et Océanie: 328 / 366
- Afrique: 21 / 76

Reflets pour l'Europe (nombre d'accès): Mars 2000 / Mars 2001

- Allemagne: 226 / 847
- France: 130 / 730
- Pays-Bas: 98 / 686
- Italie: 16 / 155
- Angleterre: 34 / 154
- Belgique: 24 / 147
- Luxembourg: — / 91
- Autriche: 80 / 84

Reflets de quelques pays lointains (nombre d'accès): Mars 2000 / Mars 2001

- Japon: 8 / 101
- Corée: 0 / 78
- Singapour: 0 / 23
- Thaïlande: 0 / 3
- Inde: 0 / 3
- Taiwan: 0 / 3
- Chine: 3 / 3
- Laos: 0 / 1
- Kazakhstan: 0 / 1

Quelques autres chiffres font état du temps moyen passé sur le

site et du nombre de pages visitées. Ils n'ont pratiquement pas changés en une année.

Durée des accès: Mars 2000 / Mars 2001

- Durée d'accès inférieure à 1 minute: 70,4% / 72,3%
- Durée d'accès de 2 à 5 minutes: 12,2% / 10,4%
- Durée d'accès de 6 à 15 minutes: 11,3% / 10,7%

- Durée d'accès de 16 à 30 minutes: 3,78% / 4%
- Durée d'accès de 31 à 45 minutes: 1,08% / 1%
- Durée d'accès de 46 à 60 minutes: 0,44% / 0,54%
- Durée d'accès de plus de 60 minutes: 0,81–1%

Nombre de pages visitées: Mars 2000 / Mars 2001

- 1 page: 32,2% / 41,9%
 - de 2 à 5 pages: 17,2% / 13,1%
 - de 6 à 10 pages: 16,7% / 16,4%
 - de 11 à 20 pages: 9,87% / 8,95%
 - de 21 à 50 pages: 19% / 14,2%
 - de 51 à 100 pages: 4,27% / 3,86%
 - plus de 101: 0,67 % / 1,57 %
- Répartition des accès entre la BCU (et des accès de l'Intranet du canton de Fribourg) et l'uni-*

VI. EUROPÄISCHER ARCHIVTAG: ARCHIVE ZWISCHEN VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT

Florenz (Italien), 30. Mai–2. Juni 2001

Der Kongress versprach in der Einladung, sich anhand abgeschlossener und laufender Projekte im europäischen Archivbereich zentralen archivfachlichen Problemen der Gegenwart zu nähern und auf diese Weise für neue Projekte anregen zu wollen. Sicherung und Erschliessung nicht konventioneller, d.h. elektronischer und audiovisueller Unterlagen, archivische Informationssysteme, -austausch und -zusammenarbeit im Sinne bestmöglichen Zugangs, Entwicklung von Qualitätsstandards, berufliche Aus- und Weiterbildung thematisierten wichtige Fragen gegenwärtiger archivfachlicher Tätigkeit. Die Erwartungen konnten, dem Für und Wider des Anliegens entsprechend, erfüllt werden. Bereits Bekanntes wurde anhand beendeter Projekte wiederholt, neue Erfahrungen laufender Arbeiten wurden ergänzt und über Neues wurde informiert. Praktische wie gedankliche Anregungen für die eigene Arbeit und für neue Projekte gab es reichlich.

Die letzte internationale Veranstaltung für Archivarinnen und Archivare in Italien liegt Jahrzehnte zurück. Die Kolleginnen und Kollegen der *Associazione Nazionale Archivistica Italiana* haben keine Mühe und Anstrengung gescheut, dass dies nicht wieder passieren wird. Florenz zwischen Frühling und Sommer, «*Archives between past and future*»: in mehreren Ansprachen gab dies Anlass zu gärtnerischen Gleichnissen: ArchivarInnen als diejenigen, die in den Gärten Wege anlegen, so dass Blumen und Pflanzen für jedermann bestaunbar und bestimmbar werden.

ArchivarInnen aus allen europäischen Ländern sowie Fachleute aus anderen Archiven, u.a. der USA und Kanadas, nahmen am Kongress in Florenz teil. Die

Schweiz war mit folgenden Vertreterinnen und Vertretern präsent: *Didier Grange* vom Stadtarchiv Genf, *Cristina Bianchi* vom Archiv de CIO, Lausanne, *Francois Burgy* von der EID Genf, *Thomas Schärli* vom Staatsarchiv Basel Stadt, *Jürg Hagmann* von der Fa. Eurospider, Zürich, *Christoph Graf*, *Andreas Kellerhals*, *Jean-Marc Comment* und *Bärbel Förster* vom Schweizerischen Bundesarchiv, Bern. Alle Genannten stehen ihren BerufskollegInnen für Auskünfte und Fragen zum Kongress und seinen Thematiken gern zur Verfügung.

Am 30. Mai. 2001 beschäftigte sich eine einleitende Veranstaltung mit den Problemen und Perspektiven der Programme und Projekte der europäischen Gemeinschaft für Archive. Am selben Abend fand die offizielle Eröffnung im Palazzo Vecchio statt.

Die morgendliche Plenarsitzung am 31. Mai 2001 im Kongresszentrum von Florenz widmete sich den elektronischen Unterlagen. Anhand verschiedenster Projekte (*InterPARES* – International Research on Permanent Authentic Records in Electronic Systems – Projekt der NARA – National Archives and Records Administration der USA; *eXtra* e *EuroTitulus* der Universität Padua sowie schweizerischer, finnischer, französischer und kanadischer Projekte) wurde deutlich, dass der Umgang mit elektronischen Unterlagen nicht mehr nur ein theoretisches Problem ist, sondern dass es um die konkrete praktische Arbeit mit diesen Unterlagen geht. Hier sind die Erfahrungen der BerufskollegInnen von grösstem Wert. Die nachmittägliche Plenarsitzung widmete sich den audiovisuellen Unterlagen, ihrer Erhaltung und Erschliessung sowie der Copyright- Problematik.

Das Projekt *European Visual Archive (EVA)*, präsentiert von *Inge Schoups* vom Stadtarchiv Antwerpen und *Tim Harris* vom London Metropolitan Archives, zeigte eindrücklich die Ergebnisse eines technisch und organisatorisch guten Vorhabens zur Planung und Realisierung von Erschliessung und Online-Benutzung von Bildmaterial (vgl. ARBIDO 6/2001: *Josef Zwicker*, EU-Konferenz «Öffentlichkeitsprinzip und Archive» und www.eva-eu.org).

Am 1. und 2. Juni 2001 fand am Vormittag je eine Plenarsitzung statt, die am Nachmittag durch drei Parallelsitzungen ergänzt wurde. Zunächst gings um Integration und Kooperation für die Verbesserung der Zugänglichkeit auf der Grundlage einer engen europäischen Zusammenarbeit in diesem Bereich. Die hier u.a. vorgestellten Projekte (*EAN, European Archival Database, DLM-Forum, Komintern Archivprojekt*) machen deutlich, dass der ICA wie die *Europäische Union* in diesem Bereich vielfältige Aktivitäten fördern und unterstützen, welche die Zugänglichkeit verbessern und damit den Anforderungen der Informationsgesellschaft Rechnung tragen. Erschliessungsnormen und Standards haben in diesem Kontext einen festen Platz ebenso wie das Internet. Die dargestellten Sichtweisen der Archive machten deutlich, dass es hier noch eine Vielzahl von Handlungsmöglichkeiten gibt, die der Zusammenarbeit der Archive unter- und miteinander bedarf und die dazu anregt. Am Abend versammelten sich alle TeilnehmerInnen zu einem Gala-Dinner im Palazzo Pitti.

Der 2. Juni thematisierte den archivarischen Ausbildungsbereich – «*Training for Archivists and/or Records Manager: Tra-*

dition and Innovation». Im Ausbildungsbereich spiegeln sich die Anforderungen, die heute an ArchivarInnen gestellt werden, wie der einleitende Vortrag von *Carol Couture* von der Universität Montreal «*La formation et la recherche en archivistique: compte-rendu d'un projet de recherche 1997–2000*» zeigte. Der verschiedenartigen Organisation der Ausbildung wurde durch die Gestaltung der Parallelsitzungen Rechnung getragen. Diese beschäftigten sich mit Ausbildungsprogrammen von öffentlichen und privaten Körperschaften (Italien, Frankreich, Slovenien, Ungarn), von Universitäten (Griechenland, Deutschland, Kanada, Israel, Italien, Barbados) und von Berufsorganisationen (Spanien, Italien, Österreich, Polen, Frankreich).

Den Abschluss des Kongresses bildete die Vorstellung des *E-TERM-Projekts: Training Course on Electronic Records Management* durch *Peter Horsman* von der Archivschule in Amsterdam. Hier fanden die Themen des Kongresses ihren direkten Zusammenhalt: ein Online-Ausbildungskurs, der modular und praxisnah nach dem Motto «*update after be graduate*» ermöglicht, sich Kenntnisse im Bereich des Managements elektronischer Unterlagen anzueignen. Das Projekt wird im Frühjahr kommenden Jahres abgeschlossen werden und auf dem nächsten *DLM-Forum* in Barcelona präsentiert werden. Ein richtungsweisendes Projekt im Bereich archivarischer Ausbildung unter Nutzung neuer Informationstechnologien. Ein Projekt, dessen Ergebnisse zum Anwenden einladen und dessen Idee zu neuen Ideen anregt – ganz im Sinne des Kongressgedankens.

Bärbel Förster

versité de Fribourg pour le mois de mars 2001:

- 4086 accès depuis la bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg.
- 1205 accès depuis l'université de Fribourg.

Plusieurs moteurs de recherche ont été utilisés pour trouver le chemin vers le site de la BCU. Chiffres de mars 2001:

- 323 accès depuis yahoo.com
- 75 accès depuis altavista.digital.com
- 17 accès depuis lycos.com
- 17 accès depuis infoseek.com

J-P. Ducrest

BCU Fribourg: Déjà près de 15 000 cartes postales fribourgeoises

En dix ans, la collection de cartes postales fribourgeoises de la BCU (ville et canton) est passée de zéro à près de 15 000 et recouvre la période de 1897 à nos jours, avec une majorité de cartes datant d'entre le début du siècle et les années quarante. Depuis maintenant plus de cent ans, ces petits trésors documentent avec une précision inestimable l'évolution de nos villes et nos campagnes. Afin que chaque commune du canton puisse avoir un accès direct par Internet à quelques images anciennes la concernant, le Médiacentre de la BCU est actuellement en train d'effectuer un choix et de digitaliser les images; les premiers résultats sont déjà visibles sur son site (<http://www.etatfr.ch/bcu/>).

Alex Pfingsttag

BCU Fribourg: La bibliographie fribourgeoise sur le Net

Forte de 16 000 notices, la BF en ligne est une base de données qui recense les documents imprimés ou audiovisuels se rapportant au canton et à ses habitants, dans toute leur diversité. La BF en ligne, cumulative, remplace pour la période 1986–2001 les éditions imprimées (http://www.fr.ch/bcu_netbiblio/start.asp).

Die Datenbank «Freiburger Bibliographie» umfasst 16 000 Titelaufnahmen, die verschiedenste gedruckte und audiovisuelle Dokumente über den Kanton Freiburg und seine BewohnerInnen betreffen. Die Datenbank ist eine kumulative Fassung der bisherigen Bibliographie; sie ersetzt die gedruckte

te Ausgabe der Jahre 1986–2001 (http://www.fr.ch/bcu_netbiblio/start.asp).

Alain Bosson

BCU Fribourg: Accès Internet gratuit pour le public

Le public de la Bibliothèque cantonale et universitaire a désormais accès à Internet gratuitement. Des logiciels tels que Word ou Excel sont également disponibles. Les personnes intéressées sont priées de s'adresser au service du prêt en présentant leur carte de lecteur afin d'obtenir une carte à puces donnant accès à Internet. Ce service est disponible uniquement durant les heures d'ouverture du service du prêt. Les utilisateurs sont avisés que 15 minutes avant la fermeture, les cartes à puces doivent être restituées. Un règlement d'utilisation définit en outre le cadre dans lequel les utilisateurs peuvent faire usage de ce nouveau service.

Christian Mauron

Stadtbibliothek Olten: Hörbücher

Das Literaturangebot der Stadtbibliothek Olten ist um eine stetig wachsende Sammlung von Hörbüchern erweitert worden. Die verfügbaren Titel sind auf der Homepage veröffentlicht (<http://www.bibliothekolten.ch/>). pt

UB Basel: Online-Katalog

Der Online-Katalog sämtlicher gedruckter UB-Bestände seit 1457 ist da.

Bisher konnten Sie den Katalog der Altbestände der UB mit Erscheinungsdatum vor 1940 (AK) und den Katalog der Dissertationen mit Erscheinungsjahr vor 1980 nur in der UB selber konsultieren. Für eine Bestellung mussten Sie von Hand einen Bestellzettel ausfüllen und in der UB abgeben. Diese Zeiten sind nun endgültig vorbei. Ab sofort können Sie beide Kataloge bequem von zu Hause oder vom Bürostuhl aus im Web abfragen und – vorausgesetzt Sie sind als BenutzerIn eingeschrieben – Publikationen daraus direkt bestellen.

Wie wurde dies möglich? Die insgesamt 1 551 477 Zettel der beiden Kataloge wurden im Verlaufe dieses Jahres gescannt, und für ca. jede 40. Karte wurde ein Indexeintrag erstellt. Das Resultat sind zwei Bildkataloge, die reine Abbilder der alten Zettelkataloge sind und nun über die

sen einfachen Index abgefragt werden können. Genau wie in den alten Zettelkatalogen können Sie so am Bildschirm den gewünschten Einstiegspunkt im Katalog finden, dort vorwärts- und rückwärtsblättern, schlecht lesbare Karten mit der Zoom-Funktion vergrössern oder wieder eine neue Suche starten.

Die Recherchemöglichkeiten sind aber im Gegensatz zum Online-Katalog IDS BS/BE eingeschränkt. Es ist keine Volltextsuche und keine Sachrecherche möglich. Auch mit den Tücken der alten alphabetischen Einreihung werden Sie weiterhin konfrontiert. Neu steht Ihnen aber eine Online-Hilfe zur Verfügung, die Ihnen die wichtigsten Regeln erklärt.

Die Bildkataloge verfügen über ein Bestellmodul, mit dem Sie jede Publikation online bestellen können. Dabei haben Sie die gleichen Abholorte bzw. den Postversand zu Fr. 8.– zur Auswahl wie im Online-Katalog. Einzige Einschränkung sind die Ausleihbedingungen für Bücher mit Erscheinungsdatum vor 1851. Diese können Sie zwar online bestellen, aber nur im Lesesaal bzw. Sonderlesesaal der UB einsehen. Mit den Bildkatalogen sind nun die gesamten gedruckten Bestände der UB (seit 1457 bis heute!) im Web zugänglich. PS: Der alte Zettelkatalog im Karteilift an der Wand kann weiterhin benutzt werden. Der Dissertationenkatalog hingegen ist aus dem Katalogsaal entfernt worden. us

Kantonsbibliothek Baselland: Succès des ouvertures dominicales

Plus de 400 personnes en moyenne se rendent la dimanche à la Bibliothèque cantonale de Bâle-Campagne, à Liestal, ce qui a engendré une forte hausse des emprunts de livres. Introduites en novembre 1999 grâce au soutien financier d'une entreprise privée, les ouvertures dominicales font donc l'unanimité à Bâle. «Pour une première suisse, c'est un succès», a relevé «24 Heures», très au fait de l'actualité lausannoise en matière de bibliothèques... eb

ETH-Bibliothek: e-collection

Im Rahmen des Projekts e-collection wird ein hochschuleigener Dokumentenserver aufgebaut. Er soll Dokumentarten

wie Vorlesungsskripte, Preprints, Dokumentationen zu wissenschaftlichen Forschungsprojekten, Tagungsberichte, Lehr- und Übungsmaterialien u.a. umfassen. Die Titel werden analog zu den Dissertationen Online erfasst und nachgewiesen. Rückmeldungen und Dokumente nehmen gerne entgegen:

Ursula Jutzi
und Silvia Brandigi

Bibliothek der Universität St. Gallen: Neuigkeiten

1) StatWeb – Bundesamt für Statistik

Die Bibliothek der Universität St. Gallen kann den Zugang zum umfangreichen, statistischen Zahlenmaterial des Bundesamtes für Statistik (BfS) anbieten. Sie können die Zeitreihen als Excel-Datei herunterladen und lokal weiterverarbeiten. Das hierfür erforderliche Plug-In wurde bereits im Netz der Universität St. Gallen installiert. Eine Kurzanleitung soll Ihnen bei der Arbeit mit StatWeb die Grundzüge erläutern.

2) Reuters Business Insight
Der Informationsdienst von Reuters enthält umfangreiche Branchenberichte, die von unabhängigen Experten erstellt werden. Die detaillierten reports liegen im PDF-Format vor; es können auch einzelne Berichtsteile separat heruntergeladen werden. Die bearbeiteten Branchen umfassen: Energy, Consumer goods, Finance, Healthcare and Technology. pt

Centro del bel libro (CBL): Bestandserhaltungs- Management

Der Kurs im CBL in Ascona, Fachbereich Buchrestaurierung, richtet sich vom 26. bis 28. September 2001 an BibliothekarInnen, ArchivarInnen und weitere Interessierte: Die Bestandserhaltung wird als Fach- und Führungsaufgabe vorgestellt, die Evaluieren, Organisieren sowie die Zusammenarbeit mit dem Restaurator – also das ganze Management – umfasst. Die Kursinhalte reichen von Damage Survey über passive Konservierung, Restaurierungsethik und objektschonende Präsentation von Büchern bis hin zu Fundraising, Digitalisierung und Internet. Leitung: Reinhard Feldmann und Michaela Brand. pt

contact:

E-Mail: info@cbl-ascona.ch
Tel.: 091 / 825 11 62